

Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 5. August 1922.



Graf Hugo v. Lerchensfeld,
bayerischer Ministerpräsident.
Zum Konflikt Bayerns mit der Reichs-
regierung.



v. Brockdorff-Rantzau,
ist als deutscher Botschafter in Moskau in
Aussicht genommen.



Abgeordneter Riele † (Soz.)
Alterspräsident des Reichstags.



Dzhemal Pascha,
früherer Oberbefehlshaber d. türkischen
Truppen, wurde in Tiflis ermordet.



Nicolai-Nicolajewitsch Krestinski,
der neue russische Botschafter für Berlin



Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis in Japan.
1. Der deutsche Botschafter Dr. Solf. 2. Dr. Michaelis. 3. Prof. Dr. Sata, Präsident des Deutsch-Japanischen Vereins. 4. Frau Dr. Michaelis.

Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis, der nur kurze Zeit diesen hohen Posten verwaltete, weist seit längerer Zeit mit seiner Gattin in Japan, wo er schon vor einer Anzahl von Jahren in besonderer Mission tätig gewesen ist. Er hat dort alte Beziehungen anknüpft, und ist auch mit unserem Botschafter Dr. Solf in Verbindung getreten. Auf unserem Bilde sehen wir die Genannten in Gesellschaft hervorragender Japaner.



Im Zeichen des Fortschritts.
Eine Croupierschule in Koppot.

Im Koppoter Spielfeld ist eine Croupierschule eingerichtet, die bis zur „Reife“ ausbildet. Allen denen, welche zu viel Geld besitzen, ist also jetzt Gelegenheit gegeben, dasselbe auf elegante Art an den „Mann“ zu bringen. Unser Bild zeigt den Lehrmeister in dem Moment an der Roulette beim Einstreichen des Geldes nach erfolgtem Spiel.



Die Wasserfeuerwehr im Spreewald.

Der Spreewald ist bekanntlich einer der wasserreichsten Gegenden Deutschlands, und fast der gesamte Verkehr unter den Bewohnern dieser Gegend spielt sich demgemäß auf dem Wasser ab. Auf unserem Bilde sehen wir, daß selbst die Feuerwehr genötigt ist, den Wasserweg zu benutzen, um zur Brandstelle zu gelangen.



Glockenguß im Berliner Dom.
Ein Riß in der großen Glocke des Berliner Doms wird durch ein neuartiges Verfahren geschweisht.

Bekanntlich war die große Glocke des Berliner Domes am Sterbetage der Kaiserin geborsten. Seitdem hing sie stumm in ihrem Stuhl. Ein etwa 90 Zentimeter langer Riß klappte durch den Glockenmantel, der teilweise eine Materialstärke von 150 Millimeter hat. Man hat jetzt den Riß wieder zusammengeschnitten, ohne daß die Glocke aus dem Dom entfernt zu werden brauchte. Die Glocke ist ungefähr 70 Zentner schwer. Die Rötung erfolgte durch Acetolen und Sauerstoff mit Kupfer. Es war dazu eine Temperatur von fast 1400 Grad erforderlich. Die Glocke muß einige Tage abkühlen, um dann geschliffen, abgeglättet und ziseliert zu werden.

Steigerung der Frachtsätze einiger wichtiger Güter auf einzelnen Strecken vom 1. April 1921 - Ende Juni 1922.



Die Steigerung der Eisenbahntariffsätze.

Seit April vorigen Jahres sind die Eisenbahntarife siebenmal erhöht, davon dreimal seit Beginn des Jahres 1922; seit Kriegsbeginn sind sie nunmehr vierzehnmals erhöht worden. Der Zuschlag von 30 vom Hundert vom 1. November und 50 vom Hundert vom 1. September 1921 erfolgte gleichmäßig auf alle Tarifklassen und Entfernungen. Am 1. Februar 1922 dagegen wurden die Sätze in den höheren Klassen und für die weiteren Entfernungen weniger stark als in den niedrigeren Klassen und für die längeren Strecken erhöht, so daß die Spannung zwischen den Sätzen der einzelnen Klassen gemildert und die Belastung der entfernteren Gebiete verhältnismäßig abgeschwächt wurde.

Wie die Erde heute verteilt ist.

Die Gesamtbevölkerung der Erde betrug 1920 etwa



1711,271,000 Menschen auf 145,000,712 qkm Land.

Hiervon leben in:

	auf qkm Land:
Asien	886,781,000 Menschen 44,476,220 qkm Land
Europa	467,000,000 9,961,194
Amerika	212,108,000 40,406,777
Afrika	137,938,000 29,932,786
Australien	7,430,000 8,954,637
Polarländer	14,000 112,69,100
Zusammen	1711,271,000 145,000,712
Dazu kommt an Wasserfläche:	364,950,713
Zusammen:	509,951,425 qkm.
Also ungefähr auf 27,6 % Land kommen 72,4 % Wasser.	

Auf jedem Erdteil gleichmäßig angesiedelt, entfallen an Bewohnern auf 1 qkm Land:



Von den hauptsächlich in Betracht kommenden Staaten hat an Einwohnerzahl:	Flächeninhalt in qkm:
England mit den Kolonien	450,469,000 36,313,048
Frankreich	96,000,000 11,623,736
Rußland, nur asiatisches	36,000,000 17,000,000

(Für das europäische Rußland steht nichts fest.)

Deutschland	60,000,000 6,000,000 472,423 68,758
Oesterreich	6,400,000 46,000,000 81,000 600,000
Vereinigte Staaten	110,000,000 9,700,000
Japan	80,000,000

Sämtliche Zahlenangaben beruhen nur auf ungefähren Schätzungen! bedeutet verlorene Gebiete resp. Bevölkerung.

Wie die Erde heute verteilt ist.

Die Zahlenverhältnisse auf unserem Planeten lassen sich, was Flächeninhalt und Bevölkerungszahl anbetrifft, natürlich nur in ungefährender Weise fassen. Indessen geben auch diese Zahlen ein Bild davon, wie Menschen und bewohnte Erdoberfläche sich zueinander verhalten. Die Gesamtbevölkerung der Erde betrug im Jahre 1920 etwa 1711 271 000 Menschen, die auf 145 000 712 Quadratkilometer Land wohnen. Die meisten Menschen wohnen, absolut genommen, in Asien; es folgen dann Europa, Amerika, Afrika, Australien und dann die Polarländer. Obwohl Europa, die Polarländer ausgenommen, was Größe anbetrifft, an letzter Stelle steht, steht es doch mit Bezug auf die Einwohnerzahl an zweiter Stelle, es ist also bei weitem am dichtesten bevölkert. Was Einwohnerzahl und Flächeninhalt anbetrifft, so steht England mit seinen Kolonien an der Spitze aller Reiche der Welt, es ist das größte Weltimperium, das jemals bestanden hat. Aus dem interessanten Tableau geht wieder die schmerzliche Tatsache hervor, was man uns alles durch den unglücklichen Krieg entzissen hat.



Karte zu den Vorkämen im Orient.

Die durch Griechenlands Drohung, Konstantinopel zu besetzen, geschaffene Lage ist unverändert ernst. Ein von der griechischen Regierung an die Regierungen in London, Paris und Rom gerichtetes Ansuchen, Konstantinopel zu besetzen, wurde von allen drei Mächten ablehnend beantwortet. Die Regierung von Angora droht ebenfalls vorzurücken, wenn die griechische Armee gegen Konstantinopel vorgehen sollte. Einige ernste Zusammenstöße haben sich bereits ereignet. In Rodosto sind Truppen gelandet, die auf etwa 25 000 Mann geschätzt werden. Nach neueren Meldungen sollen dort auch bereits Einzelgefechte stattgefunden haben.



Karte zu den Unruhen in Irland.

Nach den letzten Meldungen aus Dublin ist die Stadt Castlebar von den Freischärlern eingenommen worden. Die Republikaner leben in wilder Unordnung in der Richtung auf Cork. Eine größere Anzahl Aufständischer hat ihre Führer niedergemacht. Viele gehen zu den nationalen Truppen über. Eine Abordnung von Bürgern der Stadt Cork ist nach Dublin abgereist, um der Regierung Vorschläge zu unterbreiten.

Zu unseren Bildern

Graf Hugo von Lerchenfeld.

Durch den Konflikt Bayerns mit der Reichsregierung ist Graf Hugo v. Lerchenfeld, der bayerische Ministerpräsident, in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Bekanntlich hat die bayerische Staatsregierung eigene Verordnungen zur Wahrung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit geschaffen und fand dafür auch die ausdrückliche Zustimmung ihres Landtages. Die Reichsregierung weist jedoch diese Verordnungen als verfassungswidrig und rechtswidrig zurück und fordert zur Wahrung der Reichseinheit im Reich die nachträgliche Anerkennung der nach dem Rathenau-Mord in Kraft gebliebenen neuen Straf- und Disziplinarverordnungen. Es gelingt hoffentlich, durch vermittelnde Eingriffe in die Verhandlungen, an denen auch Reichsernährungsminister Behr teilnimmt, dem Konflikt ein baldiges Ende zu bereiten.

v. Brodorski-Ranau.

Minister a. D. Graf v. Brodorski-Ranau ist als deutscher Botschafter in Moskau in Aussicht genommen. Die russische

Sowjetregierung hat bereits ihr Einverständnis ausgesprochen, und die Ernennung dürfte in Kürze erfolgen. Graf v. Brodorski-Ranau hat sich als Diplomat und Staatsmann vielfach bewährt. Er steht im 53. Lebensjahre und war zuletzt während des Krieges deutscher Gesandter in Kopenhagen. Nach der Revolution wurde er erster Außenminister und hat auch als solcher an den Verhandlungen über den Friedensvertrag in Versailles teilgenommen.

Krestinski Botschafter in Berlin.

Der neue Berliner Botschafter der russischen Sowjet-Regierung Nikolai-Nikolajewitsch Krestinski wird in den nächsten Tagen dem Reichspräsidenten sein Verlaubungs-schreiben überreichen. Er entstammt einer russischen Adelsfamilie und war früher in Petersburg als Rechtsanwalt tätig. Schon vor der Revolution gehörte er als Mitglied der bolschewistischen Fraktion der russischen sozialdemokratischen Partei an. Er gilt als Vertreter der gemäßigten Richtung.

Bilderrätsel.



Scherzrebus.

T
B

2

Spitzen-Rätsel.

♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦
p a r i a a s o i r
♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦
i e t k d e d t
♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

Die Kreuze dieser Abbildung sind durch Buchstaben zu ersetzen, derart, daß senkrechte Wörter entstehen. Sind es die richtigen, so nennt die oberste wagerechte Linie ein neues Wort.

Humor.

Er will Ruhe haben. Was ist denn das für ein schrecklicher Lärm da oben bei Johansons? — Ach, das ist nur Herr Johansons, der eben nach Hause kam und nun seiner Frau erklärt, daß er Ruhe und Frieden im Hause haben will, wenn er daheim ist, verstehst du?

In der Kunstausstellung. Soll das hier ein Sonnenaufgang oder -untergang sein? — Unbedingt ein Sonnenaufgang! Ich kenne den Maler persönlich. Der steht niemals vor 11 Uhr Vormittags auf!

Unfreiwilliger Humor. Ein Vermessungsbeamter, der einen Landdistrikt aufnahm, kam auf einen Gutshof und wünschte den Besitzer zu sprechen. Er war aber nicht da, und sein junger Sohn wies den Fremden nach der Wiese. „Vater ist dort draußen bei dem Esel“, sagte der Junge. „Sie erkennen Vater an seinem weißen Strohhut.“

Vor der Sixtinischen Madonna in Dresden. Im Strome der Sonntagbesucher schiebt sich auch ein biederes Provinzialer-Ghepaar. Er voran, will andächtig vor der Madonna stehen bleiben. Sie aber drängt ihn weiter: „Komm doch, die haben wir ja zu Hause!“

Ein vielseitiger Mann. In dem Wochenblatt einer kleinen Stadt konnte man vor kurzem folgende Annonce lesen: „Michel Wundermann verleiht Esel, wie sein Vater, schlachtet Schweine, räuchert Schinken und beschäftigt sich mit jeder Art von Schweinegins Einzelheiten; auch rasiert er und schneidet Herren die Haare mit Ausnahme von Sonntags.“

„Wenn Sie ehrlich sind, können Sie als Anecht bei mir eintreten und Eier für mich einsammeln!“ — „O, Sie können ganz unbeforgt sein. Ich nehme nichts! Ich war 12 Jahre in einer Badeanstalt und habe nicht einmal ein — Bad genommen!“

Rätsel.

Obn' „S“ findst mich in Erdreichs Gründen,
Mit „S“ kannst du's im Körper finden.

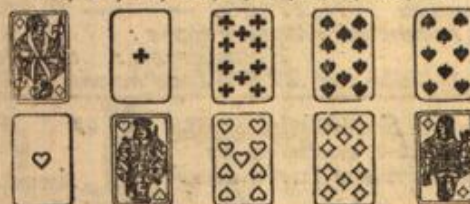
*

Skataufgabe.

(a Kreuz, b Schippen, c Herz, d Eßstein; A Ah, K Königs, D Dame, B Bube; V M H die drei Spieler).

Nachdem M, der gern mauert, soaleich gepaßt und H sich angeschlossen hat, macht V, der Vorhandspieler, Wendespiel auf folgende Karte:

dB; aA, 10; b10, 8; cA, K, 9; d10, D.



V wendet b7; der Skat ist aber so günstig, daß der Spieler mit Schneider gewinnt. Die Gegner kommen nur auf 15. M hatte die drei ältesten Jungen in der Hand und würde das Wendespiel auch gewonnen haben, wenn auch nicht mit Schneider. Wie sahen die Karten? Wie ging das Spiel?

*

Auflösung der Rätsel aus der letzten Samstagnummer.

Bezierbild: Man stelle das Bild auf den Kopf. Einen Bandman mit der Sense über der Schulter erblickt der Leser in der rechten Ecke des Bildes. Die Konturen der Figur verlaufen längs vom Stamme der Birke. — Zahlenrätsel: Fischroten. — Rätsel: Augenblick. — Scherz-Rebus: Sommerfrische. — Besuchskarten-Rätsel: Bildhauerin. — Rätselsprung:

Gäßen wir die Däfte dessen,
Was wir, krank uns machend, essen
Denen, die macht Mangel krank,
Könnten wir und sie gesunden,
Und was für die guten Stunden
Gegenseitig sagen Dank.

Hüder.

„Hier hast du deinen Ring zurück. Ich liebe einen andern!“ — „Darf ich dich bitten, mir zu sagen, wie er heißt und wo er wohnt?“ — „Um Gottes willen, du wirst ihn doch nicht ermorden wollen?“ — „Gott bewahre. — den Ring will ich ihm verkaufen!“

„Aber lieber Heinrich, du schimpfst so über die Schwiegermutter! Wozu? Es gibt auch entzückende Schwiegermutter!“ — „Gewiß, ich will ja auch nichts über deine Schwiegermutter gesagt haben; ich ärgere mich nur über meine!“

Glück und Unglück. Ein indischer Perlenfischer stand tief unglücklich vor einem Haufen Muscheln, die er bis auf eine, die abseits in den Sand gefallen war, aufgebrochen hatte. „Nun habe ich drei Wochen lang gesucht und keine einzige Perle gefunden!“ rief er aus. „Wie kommt es nur, daß mich das Glück so ganz und gar verlassen hat? Was verübte ich früher für Torheiten! Doch die erste Muschel, die mir in die Hand fiel, enthielt fast immer eine Perle. Jetzt aber will mir nichts mehr glücken!“ Und in seiner Verzweiflung hob er die im Sande liegende Muschel auf und schleuderte sie ins Meer. — Er wußte ja nicht, der arme, daß diese eine übriggebliebene Muschel die schönste Perle enthielt, die er je aus dem Meere gehoben! — Wen ein Unglück trifft, der macht es noch größer, indem er den Glauben an sein Glück verliert.

*

Sinnspruch.

Die Rose prangt als Königin der Däfte,
Und die Zypress' als Königin der Gräfte;
Erkreue dich auf deinem Erdenwandern
Der einen — und bleib' eingebett' der andern! Bodenstet.